



□ STUDIENWAHL

Fit für grüne Berufe

Ein Fernstudium in Umweltschutz kann Türen öffnen. Schlüssel zum Erfolg sind strategisches Studieren, das passende Konzept und eine große Portion Motivation. | *Juliane Schuldt*

Der Umweltarbeitsmarkt wächst. Spätestens seit der Klimaschutz in der politischen Agenda deutlich nach oben gerutscht ist und Unternehmen medienwirksam ihr grünes Gewissen entdecken, sind qualifizierte Ingenieure, Naturwissenschaftler und Quereinsteiger im Umweltschutz gefragt wie nie. Daher lohnt sich für viele Akademiker gerade jetzt eine Weiterbildung, um in grünen Berufen Fuß zu fassen oder neue Aufgaben zu übernehmen. Wer für die Dauer eines Studiums oder eines Kurses nicht aus seinem Beruf aussteigen kann oder will, wird zwangsläufig auf berufsbegleitende Angebote zurückgreifen. Hochschulen und Fachhochschulen haben das Potenzial erkannt und bieten zwei- bis vierjährige Fernstudiengänge im Bereich Umweltschutz an, die auch für Berufstätige zu meistern sind. Solche Studiengänge setzen einen ersten Hochschulabschluss voraus und sind, anders

als das Direktstudium, immer gebührenpflichtig. Statt wild drauf los zu studieren, empfiehlt es sich daher genau zu überlegen, wie sich die berufliche Situation durch die Weiterbildung verändern soll. Liegt der Fokus beispielsweise auf einem höheren Gehalt, soll das Fernstudium den Arbeitsplatz sicherer machen oder Grundlage für einen beruflichen Neuanfang sein?

Verdienst steigern

Für viele Staatsdiener im gehobenen Dienst zahlt sich ein Fernstudium mit Masterabschluss wortwörtlich aus. Diplomingenieure der Forstwirtschaft und andere Beamte von Arbeitsschutz bis Wasserwirtschaft können durch den Universitätsabschluss in den höheren Dienst aufsteigen und landen damit in einer besseren Gehaltsgruppe. Quereinsteiger mit Berufserfahrung im Umweltschutz

erhoffen sich dagegen oftmals eine formale Qualifizierung für Tätigkeiten, die sie längst praktisch ausüben. Das gilt etwa für Pädagogen und Geisteswissenschaftler, die in grünen Vereinen und Organisationen arbeiten. Sie empfehlen sich durch die Weiterbildung für Beförderungen und werden oftmals nach dem Studium besser und ihrer Tätigkeit entsprechend bezahlt. Für Ingenieure und Naturwissenschaftler in Elternzeit bietet das Studium einen idealen Rahmen, um fehlende Qualifikationen nachzuholen und auf dem neuesten Stand in den Umweltschutz einzusteigen.

Nische suchen

Besonders interessant ist ein Fernstudium für technisch ausgebildete und interessierte Berufstätige, die sich in ihrer Qualifikation von Mitbewerbern abheben und Nischen im Umweltschutz besetzen wollen. Sie sollten gezielt nach Studienangeboten suchen, die sie in Kombination mit ihrer Ausbildung und Praxiserfahrung zum Unikat machen. In der Agentur für Arbeit geben besonders geschulte Berater für Akademiker erste Hilfestellung. Eigeninitiative ersetzen diese Beratungsangebote jedoch auf keinen Fall. Nichts geht über den direkten Kontakt zu Unternehmen, Forschern und Freiberuflern, die jetzt schon in dem favorisierten Bereich arbeiten. Sie haben eine gute Vorstellung davon, welche Berufsfelder in den kommenden Jahren im Umweltschutz wachsen werden und welche Positionen bislang unzureichend oder gar nicht besetzt sind. Messeveranstaltungen, Tage der offenen Tür in Firmen, aber auch Online-Foren und Blogs anderer Fernstudenten sollten für Nachfragen genutzt werden. Möglicherweise ergeben sich so auch frühzeitig Kooperationen für praktische Studienübungen und die Abschlussarbeit.

Ziel planen

Ein solch strategisches Vorgehen empfiehlt sich unabhängig von der Studien-

motivation für alle Fernstudenten und kann den Unterschied ausmachen zwischen zwei Jahren interessanter Freizeitgestaltung und messbarem Vorteil im Beruf. Wer das Fernstudium nutzen will, um Kontakte zu Forschungseinrichtungen aufzubauen, sollte an der eigenen Universität damit anfangen und sich die hauseigenen Professoren warm halten. Auch wenn deren Forschungsrichtung nicht mit den eigenen Vorlieben übereinstimmt, so kennen die Hochschullehrer ihre Fachkollegen genau und können nützliche Kontakte zu den passenden Wissenschaftlern herstellen. Wer im Anschluss an das Studium als Multiplikator im Umweltschutz arbeiten möchte, sollte sich von Anfang an seinen Kommilitonen gegenüber offen zeigen und ohne Scheu auf Hochschullehrer, Kooperationspartner und die Organisatoren des Fernstudiums zugehen. Schließlich sind das genau die Menschen, von denen ein Netzwerk im Umweltschutz profitieren kann. Wer sich durch das Fernstudium einen beruflichen Neustart erhofft, sollte so früh wie möglich Kontakt zu relevanten Unternehmen aufnehmen und Studienschwerpunkt und Thema der Masterarbeit auf firmenspezifische Problemfelder ausrichten.

Anbieter vergleichen

Während Fachhochschulen meist sehr spezialisierte Fernlehrgänge - beispielsweise Abfallwirtschaft, Umwelttechnik oder Architektur und Umwelt - anbieten, konzentrieren sich vier Universitäten auf breiter gefächerte Fernstudiengänge. Neben der FernUniversität Hagen („Umweltwissenschaften“) sind dies die Universität Rostock („Umweltschutz“), die Bauhaus Universität Weimar in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover („Wasser und Umwelt“) und die Universität Koblenz-Landau („Angewandte Umweltwissenschaften“). Bis auf letztere handelt es sich immer um Masterstudiengänge. Die „Angewandten Umweltwissenschaften“ werden derzeit noch als

Diplomstudiengang angeboten, sollen aber auch auf Master umgestellt werden.

Alle Studiengänge sind modular aufgebaut. Bei Modulen handelt es sich um abgeschlossene Themenkomplexe, die immer mit einer Prüfung beendet werden. Das kann eine Hausarbeit oder eine Klausur sein. Manche Module bauen aufeinander auf, andere sind ohne Vorbildung gut studierbar. Das hat für Berufstätige den großen Vorteil, dass auch Nicht-Studenten einzelne Module als Weiterbildung belegen können. Manche nutzen diese Möglichkeit, um das Fernstudium zu testen. Andere wollen sich ganz gezielt in einzelnen Teilbereichen weiterbilden ohne gleich ein ganzes Stu-

Agrarwissenschaften und ähnlicher Fächer sind ebenfalls zugelassen. An der FernUniversität Hagen werden auch Abschlüsse anderer Studienrichtungen akzeptiert. Generell lohnt sich immer eine Nachfrage bei den jeweiligen Anbietern. Oftmals lassen sich geisteswissenschaftliche oder pädagogische Abschlüsse durch hohe Studienmotivation oder praktische Erfahrung in umweltrelevanten Bereichen aufwerten, so dass auch Quereinsteiger ihren Weg in den Umweltschutz finden. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass die Einschränkungen nicht grundlos getroffen wurden. Wer zuletzt in der Schule mit Naturwissenschaften zu tun hatte und dabei über keine techni-



xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

dium zu absolvieren. Im Gegensatz zum Studium können auch Interessierte ohne Hochschulabschluss Module belegen.

Voraussetzung erfüllen

Voraussetzung für ein weiterbildendes Fernstudium sind ein erster Hochschulabschluss wie Diplom, Magister, Staatsexamen oder Bachelor in einem naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Fach und Berufserfahrung im Umweltschutz oder umweltrelevante Kenntnisse. Absolventen der Forst- und

sche Ausbildung verfügt, sollte die doppelte Portion Motivation mitbringen. Das Fach Umweltschutz verlangt ein hohes Maß an Grundlagenverständnis in Physik, Chemie und Biologie.

Schwerpunkte setzen

Die Hochschulen haben innerhalb ihrer Fernstudiengänge unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Daher ist ein sorgsamer Vergleich der Studieninhalte sinnvoll. An der Universität Rostock vermitteln beispielsweise die Module in

den ersten beiden Semestern die technischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen des Umweltschutzes und machen die Studenten unter anderem mit Umweltrecht und Leitbildern für Nachhaltigkeit vertraut. Neben Umweltkommunikation und Umweltökonomie stehen auch Bodenschutz, Gewässer- und Klimakunde, Stoffkreisläufe und Umweltmesstechnik im Studienplan. Im dritten Semester wählen die Studenten zwischen zwei Vertiefungsrichtungen. Der Schwerpunkt „Ökosystemarer Umweltschutz“ beinhaltet etwa Küstenzonenmanagement, Gewässerschutz, Fischereiwirtschaft, ökologische Waldbewirtschaftung und umweltgerechte Landbewirtschaftung. Die Vertiefungsrichtung „Technischer und Integrativer Umweltschutz“ thematisiert dagegen Maschinen und Anlagen der Umwelttechnik, umweltgerechte Energienutzung, Abfall- und Stoffstrommanagement, Bioenergie und Luftreinhaltung. Im vierten Semester schreiben die Studenten eine Masterarbeit, oft in Kooperationen mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Leistungspunkte sammeln

Die Dauer der Fernstudiengänge variiert von vier bis acht Semestern. Zu beachten ist neben der Regelstudienzeit besonders die Vergabe von Leistungspunkten. Diese Punkte werden auch Credit Points oder ECTS genannt und sind im Zuge der Bolognaform und der neuen Abschlüsse Bachelor und Master eingeführt worden. Diese Leistungspunkte sagen nichts über die Qualität aus, wie etwa eine Note. Vielmehr sind sie ein Maß dafür, wie viel Zeit durchschnittlich für ein Studium veranschlagt wird. Ein Punkt entspricht einem Zeitaufwand von 30 Stunden. Die Fernuniversität Hagen und die Universität Rostock berechnen für ihre Studiengänge in vier Semestern insgesamt 60 Leistungspunkte. Das entspricht einer monatlichen Arbeitsbelastung von 37,5 Stunden. Die Bauhausuniversität Weimar vergibt in

sechs Semestern 120 Leistungspunkte, das entspricht 50 Stunden im Monat. Der Diplomstudiengang der Universität Koblenz-Landau kann in zwei Varianten studiert werden. Für ein Teilzeitstudium wird eine monatliche Lernzeit von etwa 40 bis

60 Stunden angegeben, für den Vollzeit-Modus verdoppelt sich der Wert entsprechend. Die tatsächliche Arbeitsbelastung ist natürlich abhängig von der Vorbildung und kann auch von Semester zu Semester beträchtlich variieren.

CHECKLISTE – FRAGEN VOR STUDIENBEGINN

1. Warum will ich noch einmal studieren? Machen Sie sich klar, welche konkrete berufliche Veränderung Sie sich vom Fernstudium erhoffen. Schreiben Sie Ihr Ziel auf, es wird Ihre größte Motivationshilfe in den kommenden Jahren sein.
2. Welcher Fernstudiengang passt zu mir? Schauen Sie sich die Inhalte verschiedener Angebote an und überlegen Sie, welche Themen Sie Ihrem Ziel näher bringen. Achten Sie auf Vertiefungsrichtungen und Spezialgebiete innerhalb der Studienpläne. Überlegen Sie, welche Zusatzqualifikationen Ihr Portfolio am besten ergänzen und Sie im Beruf zum Unikat macht.
3. Wie viel Zeit will ich investieren? Fernstudiengänge im Umweltschutz haben eine Regelstudienzeit von vier bis acht Semestern. Länger ist dabei nicht besser, sondern bedeutet, dass die Anbieter verschiedene Schwerpunkte gesetzt haben. Achten Sie darauf, wie viele Leistungspunkte oder Credit Points für das Studium vergeben werden. Ein Credit Point entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.
4. Was kostet mein Fernstudium? Manche Universitäten geben die Kosten nach Semestern an, andere nach Modulen. Damit Sie vergleichen können, sollten Sie ein normales Semester kalkulieren, inklusive Semestergebühren, Studentenbeitrag sowie Anfahrt und Übernachtung während der Seminare. Multiplizieren Sie dieses Ergebnis mit der Semesterzahl der Regelstudienzeit. Achten Sie auf versteckte Kosten für Wiederholungsprüfungen, Gutachten und Zeugnisse. Nur so können Sie sich ein objektives Bild machen.
5. Was muss ich wann bezahlen? Üblicherweise zahlen Sie nur für das Semester oder das Modul, in dem Sie eingeschrieben sind. Brechen Sie Ihr Studium im Semester ab, ist meist der volle Betrag für das Halbjahr zu zahlen. Ratenzahlung ist immer eine Option. Fragen Sie unbedingt vor der Anmeldung nach Konditionen und Fristen.
6. Wer unterstützt mich? Sichern Sie sich vor dem Studium die Hilfe Ihrer Familie und das Verständnis Ihrer Freunde. Sie können viel ruhiger studieren, wenn Sie wissen, dass Ihre Kinder in guten Händen sind und es Ihnen niemand übel nimmt, wenn Sie am Samstagabend lernen.
7. Was sagt mein Chef dazu? Viele Vorgesetzte finden es fantastisch, wenn Ihre Mitarbeiter sich neben dem Beruf weiterbilden. Sie beweisen damit Ehrgeiz, Engagement und Durchhaltevermögen. Die meisten Chefs werden Ihnen gern vor Prüfungen Urlaub genehmigen, manche zahlen sogar einen Teil Ihres Studiums. Dennoch: Sie stehen nicht in der Pflicht, Ihren Vorgesetzten einzuweihen. Möglicherweise wollen Sie das Studium zum Firmenwechsel nutzen und bereiten den Absprung vor.

INTERVIEW



Mirko Dräger ist 42 Jahre alt, Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik, und hat in den vergangenen zwei-

einhalb Jahren neben dem Beruf Umweltschutz an der Universität Rostock studiert.

Warum wollten Sie zurück an die Uni?

Als Diplomingenieur der Elektrotechnik arbeite ich seit 13 Jahren in der Telekommunikation. Die Entscheidung für ein Fernstudium fiel vor drei Jahren. Ohne eine Zusatzausbildung, die mich von anderen abhebt, sah ich langfristige Probleme, im Beruf weiterzukommen. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass es mich sehr gereizt hat, noch einmal Student zu sein.

Nach welchen Kriterien haben Sie Ihr Fernstudium ausgewählt?

Ich habe nach einem Studium gesucht, das mir für die nächsten Jahrzehnte eine gute berufliche Perspektive sichert. Ich habe überlegt, welchen Herausforderungen sich mein derzeitiges Arbeitsfeld, also die Telekommunikation, zukünftig stellen muss und bin dabei auf das Potenzial von erneuerbaren Energien zur Betreibung von Mobilfunkanlagen gestoßen. Ich habe dann nach Fernstudiengängen gesucht, die alternative Energien thematisieren und gleichzeitig einen umfassenden Einblick in den Umweltschutz geben. Mir war außerdem wichtig, dass ich den verlangten Zeitaufwand für das Studium neben meinem Vollzeitberuf leisten konnte. Nachdem ich die Studieninhalte verschiedener Studiengänge verglichen hatte, stand für mich fest, dass

der Masterstudiengang Umweltschutz an der Universität Rostock am besten zu mir passt. Die Kosten habe ich bei meiner Wahl natürlich ebenfalls berücksichtigt.

Wie lebt es sich zwischen Arbeit und Studium?

Ich habe während des Studiums voll gearbeitet. Am Wochenende und nach Feierabend bin ich die Lehrbriefe durchgegangen. Meine Einsendeaufgaben habe ich meist kurz vor der Abgabe geschrieben. Ich gehöre zu der Spezies Student, die erst vor den Prüfungen gewissenhaft lernt. Nach Möglichkeit habe ich vor Klausuren ein paar Tage freigenommen, um mich in Ruhe vorzubereiten. Bei aller Euphorie für das Studium und allem gebotenen Ehrgeiz ist es wohl das Wichtigste, die Balance zu finden zwischen Beruf, Studium und Freizeit. Gerade weil das Fernstudium einen Großteil des Privatlebens bestimmt, habe ich mir ganz bewusst Zeit genommen für meine Familie und Freunde.

Wie haben Sie sich motiviert?

Zu Beginn des Studiums war ich noch ganz euphorisch. Später, meist vor den Klausuren, habe ich mich oft gefragt, warum ich mir den Stress antue. Ein Patentrezept fürs Durchhalten habe ich nicht. Mir hat geholfen, dass ich meine Masterarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen geschrieben habe. Diese Firma konzipiert solarbetriebene Anlagen zur Meerwasserentsalzung in Marokko. Ich wusste, dass meine Vorschläge praktisch umgesetzt werden und meine Abschlussarbeit nicht im Regal verstaubt. Die stärkste Motivation jedoch war, dass ich von Anfang an wusste, warum ich Umweltschutz studiere: Es ist ein Fach mit Zukunft und der Mühe wert.

TIPPS

zur praktischen Durchführung

1. Fahren Sie ICE oder Bummelzug – Finden Sie ein Lerntempo, das zu Ihnen und Ihrem Alltag passt. Sie müssen nicht der erste sein, der seine Arbeit abgibt. Achten Sie aber auf Fristen zur Anmeldung von Prüfungen oder Abgabe von Arbeiten. Schließlich wollen Sie irgendwann ankommen.
2. Schotten Sie sich zum Lernen ab – Planen Sie feste Zeiten in der Woche, in denen die Kinder bei der Oma sind, Ihre bessere Hälfte Freunde trifft und ihr Chef auf Sie verzichten kann.
3. Schalten Sie Ihr schlechtes Gewissen ab – Natürlich hätten Sie für die Prüfung mehr lernen können. Es hat auch so geklappt? Glückwunsch! Andernfalls gibt es immer eine zweite Chance, mitunter auch eine dritte und vierte ...
4. Vergessen Sie Ihre Familie und Freunde nicht – Es gibt ein Leben nach dem Fernstudium und das wollen Sie bestimmt mit den Menschen teilen, die Ihnen heute am Herzen liegen.
5. Stürzen Sie sich ins Studentenleben – Sie wollten doch noch einmal Student sein, also benehmen Sie sich auch wie einer. Ökosysteme und Stoffkreisläufe lassen sich am Abend bei einem Bier besonders gut diskutieren.
6. Studieren Sie gemeinsam statt einsam – Treffen Sie sich mit Ihren Kommilitonen wann immer Sie können. Bilden Sie online-Lerngruppen und fragen Sie ältere Semester nach Klausuren, Prüfungen und Masterarbeit aus.
7. Behalten Sie Ihr Ziel im Blick – Umweltschutz ist nicht nur Zeitgeist, sondern Zukunft. Strategisch studiert, bietet Ihnen das Fach ein hohes Maß an beruflicher Sicherheit.



Mit Lehrbriefen studieren

Die Anbieter von Fernstudiengängen werben mit dem Versprechen, dass ihre Fächer auch für beruflich und familiär stark eingespannte Menschen gut studierbar sind. Die Namen der Lernkonzepte variieren, allen gemein ist eine Mischform an Lernmethoden basierend auf vorbereitendem Selbststudium, Präsenzseminaren und Online-Übungen. Die Studenten erhalten Lehrbriefe, die meist von Hochschullehrern der jeweiligen Universitäten oder externen Wissenschaftlern und Praktikern geschrieben werden. Diese Lehrbriefe ersetzen die Vorlesungen und sind die Basis für Prüfungsvorbereitung und weiterführende Recherchen. Ergänzt wird das Selbststudium durch Diskussionen auf uneigenen Lernplattformen und Online-Tutorien. In allen Fernstudiengängen gibt es auch Praxisseminare, in denen die Studenten Gelerntes anwenden und sich mit ihren Kommilitonen etwa über Küstenschutz und Bodensanierung austauschen können. Für viele Berufstätige machen gerade diese Seminare den Reiz des Fernstudiums aus.

Finanzen klären

Ein Fernstudium kostet Geld. Die Finanzierung sollte daher gut durchdacht sein, bevor das erste Semester bezahlt werden

AUTORIN

Juliane Schuldt, Jahrgang 1981, ist Diplomjournalistin und arbeitet an der Universität Rostock.

muss. Auf der Suche nach Fördermöglichkeiten sollten sich Angestellte nicht scheuen, den Chef um einen Zuschuss zu bitten. Im Studium ergeben sich viele Möglichkeiten, das investierte Geld durch praktische Arbeit an firmenspezifischen Problemen zurück zu zahlen. Für Arbeitssuchende sorgt der Gang zum Berater in der Agentur für Arbeit für Klarheit. Da ein Fernstudium berufsbegleitend angeboten wird und der Student, anders als im Direktstudium, dem Arbeitsmarkt voll zur Verfügung steht, entscheiden oftmals die Argumente des Antragstellers und die Zugänglichkeit des Beraters über Beihilfen. Eine interessante Alternative zum Fernstudium sind einzelne Module des favorisierten Studiengangs. Da die Zeit-

räume hier überschaubarer sind, werden Bildungsgutscheine für Module eher genehmigt, als ein zwei- oder vierjähriges Studium. Außerdem können diese Module auf ein späteres Studium angerechnet werden.

Auch Berufstätige mit einem Jahreseinkommen von unter 25.600 Euro werden gefördert. Bei der Bildungsprämie übernimmt der Bund pro Jahr bis 50 Prozent der Weiterbildungskosten. Der Zuschuss beträgt dabei maximal 500 Euro.

Wer weder für Bildungsgutschein noch für Bildungsprämie in Frage kommt, kann sich um ein Stipendium bemühen. Auch hier gilt die erste Regel im Fernstudium: Eigeninitiative ist das A und O.

ANBIETER

Universität Rostock: *Umweltschutz, Master of Science*

- 2 Vertiefungsrichtungen: ökosystemarer Umweltschutz, technischer und integrativer Umweltschutz
- vier Semester, insgesamt 60 LP (entspricht einem Zeitaufwand von 1800 h)
- seit 2006 akkreditiert
- Kosten für ein Studium in der Regelstudienzeit von vier Semestern inkl. Studentenbeitrag: 4940 Euro, jedes Zusatzsemester 300 Euro
- Studienstart: 1. Oktober 2010, Bewerbungsschluss: 15. August 2010 (Studienstart: nur Wintersemester)

FernUniversität Hagen: *Umweltwissenschaften, Master of Science*

- vier Semester, insgesamt 60 LP (entspricht einem Zeitaufwand von 1800 h)
- Kosten für ein Studium in der Regelstudienzeit von vier Semestern inklusive Semestergebühr: 6130 Euro, jedes Zusatzsemester 100 Euro
- Akkreditiert
- Studienstart: jederzeit, Bewerbung: jederzeit

Bauhaus Universität Weimar in Kooperation mit Leibniz Universität Hannover: *Wasser und Umwelt, Master of Science*

- drei Vertiefungsrichtungen: Abfallwirtschaft, Siedlungswasserwirtschaft, Hydraulik und Wasserbau
- sechs Semester, insgesamt 120 LP (entspricht einem durchschnittlichen Gesamtaufwand von 3600h)
- Kosten für ein Studium in der Regelstudienzeit von sechs Semestern: 4770 Euro, keine Gebühr für Zusatzsemester
- seit 2007 akkreditiert
- Studienstart: 1. Oktober 2010, Anmeldeschluss: 15. September 2010

Universität Koblenz-Landau: *Angewandte Umweltwissenschaften, Diplom*

- Teilzeit: 8 Semester (Vollzeit vier Semester)
- Kosten für ein Studium in der Regelstudienzeit inklusive Sozialbeitrag (gilt für Teilzeitstudium): 5207,20 Euro, Zusatzsemester 70 Euro
- Studienstart: 1. Oktober 2010, Bewerbungsschluss: 15. August 2010